

Comedia mit 10 personen, der David mit
Bathseba im ehbruch, unnd hat fünff actus.

Actus 1.

Der ehrholdt tritt ein, neigt sich unnd spricht:

Ir streng, edlen und ehrenvest,
Hochweiß, erber und werde gest,
Ir züchting frawen und jungkfrauen
Und all, so hie wöllen anschawen
Ein historia fürgenommen,
Euch allen mit zu ehren kommen,
Comedi-weiß an tag zu geben,
Welche man findt geschriben eben
Nach leng im andern könig-buch
(Das eilfft und zwölffte man durchsuch!),
Wie könig David sein eh brach
Mit Bathseba, und als hernach
Da schickt David nach Uria,
Irem mann, gen Jerusalem.
Da er nit mocht schaffen mit dem,
Das er beschlieff sein Bathseba,
Gab David im ein brieff alda
An Joab, da in kurtzen tagen
Der fromb Uria wardt erschlagen.
Nach dem namb er die Bathseba
Ihm selv zu eim gemahel da.
Der handel gefiel ubel Got
Und im die hefftig straff entbot
Bey Nathan, dem Gottes propheten,
Die sich all hernach finden theten.
Nun seit fein still und habet rhu!
Höret und sehet fleissig zu,
Wie sich das als erlauffen thu!

[320]

König David geht ein mit seinem hofgesindt, setzt sich und
spricht:

Gott hat zu gericht mein köngreich,
Der auff erdt keins im ist geleich,
Und mir geben in allem krieg
An mein feinden glücklich sieg.
Die Philister hab ich geschlagen,
Die Sierer auch vor mir erlagen,
Als sie wolten helffen Hanon,
Dem künig der kinder Ammon,

Die auch gaben vor uns die flucht.
 Ir rettung nun haben gesucht
 In Raba, der vesten hauptstat.
 Nun hab wir erfunden in rat,
 Weil sich wider nahet die zeit,
 Der früling, das wider zum streit
 Die künig zu feldt ziehen auß,
 So sol auch Israel, das hauß,
 Sich wider Ammon rüsten than.
 Und du Joab, sey veldthauptman
 Wider Raba der Amonitter!
 Da streittet wie die künen ritter!
 Die statt gewinn und sie zerstör!
 Das Ammons übermut auff hör!

Joab spricht:

Durchleuchtiger küng, es ist erwelt
 Alle manschafft; auch ist bestellt
 Bock, werffzeug, schleudern aller furm,
 Bollwerk und leytern zu dem sturm.
 Auff morgen so soll ziehen auß
 Wolgerüst Israel, das hauß.

David spricht:

Uria, du wirst doch auch mit?

Uria spricht:

Durchleuchtiger köng, warumb deß nit?
 Weiß begert köngklich mayestat,
 Das volbring ich mit wort und that,
 Dieweil mein leib und leben werdt;
 Ich hab auch anderst nie begert.

[321]

König David spricht:

Nun zieht hin! Gott geb euch gelück
 In disem krieg in allem stück!
 Ich will zu Jerusalem bleiben,
 Deß reichs hendel warten und treiben.

Sie gehen alle ab. König David kombt wider mit Abisay und
 den trabanten und spricht:

Ich bin auffgstanden von dem pett,
 Darauff ein klein ich ruhen thet.
 Will oben auff dem köning-hauß
 Auff dem tach ein weil sehen rauß
 Und fahen einen frischen lufft.
 Ich sich da nab samb in ein grufft
 In Jerusalem ublich,
 Hewser und gassen one zal.

Abisay, schaw! wer ist jhens weib,
Die sich dort wescht mit blossen leib
Im weyer in dem grün paumgarten?

Abisay schaut hinab und spricht:

Mich dunckt: ich soll die reinen zarten
Nach der gelegenheit wol kennen.
Ich kan ir aber ietzt nit nennen.
Ietzt aber gleich fellet sie mir ein.
Es wirt gewiß Bathseba sein,
Ein tochter Eliam, deß ritters,
Das weib Uria, des Hetitters.

David spricht:

Levi, geh zu dem weib! sag ir,
Das sie komb! und bring ir von mir
Zu einer schencke diesen ring!
Geh heimlich und sie mit dir bring!

Levi, der trabandt, geht ab. David spricht:

In lieb durch-gossen ist mein hertz,
Gleich brinnend mit senendem schmerz
Gen diser adelichen zarten.
Ich will in dem sal auff sie warten.

[322]

Abisay spricht:

Herr könig, doch in allen dingen
So thu kein thorheit hie verbringen!
Keim andern mann sein weib beschlaff!!
Sonst bleibt nit auß die götlich straff.
Dein müst entgelten iedermann.

David spricht:

Ich weiß den dingen recht zu than.

Abisay spricht:

Das ist wol not, die lieb ist blindt,
Das hertz gar leichtlich überwindt,
Das man denn felt in sündt und schandt.
Drumb bhalt den zaum vest in der hand!

Sie gehn beid ab. Bathseba geht ein und spricht:

Nun, so hab ich gewaschen mich
Von meinem schweiß, nun so will ich
Mein hauß beschliessen (es ist spat),
Wie mir trewlich bevolhen hat
Uria, mein hertz-lieber gmahel,
Deß hertz sein trew helt velt wie stahel.
Dem geb Gott heint ein gute nacht,

Der mich keins argen nie verdacht!
Drumb geh bald! heiß beschließn die pfortn!

Der schildtknab spricht:

Sie war beschloßn an allen orten.
Nach dem hat aber klopfet an
Ein trabandt, dem hat man auffthan.
Der kombt ietzundt herauff on scheuch,
Hat ein köngklichn bevelch an euch.

Levi, der trabandt, kombt und spricht:

Bathseba, David schickt mich her,
Der könig, und ist sein beger,
Du solt ietzt mit gen hof gan,
Zu schenck das ringlein nemen an.

[323]

Bathseba spricht:

Bring wider hin deß königs gab!
Bitt, das er nit für ubel hab!
Weils spat ist, geh ich heint nit auß,
Sonder will bleiben in meim hauß,
Wie mir mein herr bevolhen hat.

Levi, der trabandt, spricht:

Wie darffst du köngklich mayestat
Inn dem so unghorsam erscheinen?

Bathseba spricht:

Inn dem besorg ich aber meinen
Ehren vor den falschen zungen,
Wann es zimpt nit einer edlen jungen
Frawen, ietzt gen hof zu gan,
Dieweil nit anheims ist mein mann.
Derhalb du mir den könig bitt,
Das er mir's wöll verargen nit,
Weil ich möcht werdn an ehrn geletzt

Levi, der trabandt, spricht:

Was hülfes, das du dich widersetzt
Dem könig, der dich wol mit gwalt
Zu im möcht lassen holen baldt?
Darumb thu's vil lieber mit güten!

Bathseba spricht:

Nun, Gott wöll mir mein ehr behüten!
SO will ich ietzt gleich mit dir gan,
Ein weng mich anderst legen an,
Zu tretten für den köngkling thron.

Sie gehen alle ab.

Actus 2.

[324]

Die zwen trabanten gehen ein, Levi spricht:
Seba, wann kombst du? auß dem heer?

Seba spricht:

Ja, wir haben noch nit vil ehr
Eingeleget vor Raba, der stat.
Im läger man gesaget hat
Vom köng, wie er treib bulerey,
(Lieber sag mir, ob es war sey!)
Mit der Hetitterin Bathseba.

Levi spricht:

Sagt man darvon vor Raba?
Ey, ey, der grossen sündt und schandt!
Ist es schon ruchtbar auff dem landt,
Wiewol es helt der könig still?
Lieb sich doch nit verbergen will.
Sein ist der gantze hof auch vol.

Seba spricht:

Es steht dem könig an nit wol,
Das er ein sollichs hat gethan,
Das weib verfürd eim fromen man,
Der im heer waget leib und leben,
Für sein herr könig gert zu geben,
Der im ein weil sein weib beschlefft.
Iederman ärgert das geschefft,
Wann wo die hohe obrigkeit
Solch grundt-böse exempel geit,
Denn thut es der gmein hauff hernach.
Denn kommet Gottes plag und rach,
Das Gott straffet ein gantzes landt.
Nun, ich muß auffladn proviant.
Nach der schickt mich der hauptman rein.
Morgen muß ich wider auff sein.
Will nun gehn meiner gscheft auß wartn.

Levi spricht:

So will ich auch gehn nauß in gartn,
Da der köng ist spaciern treten
Mit seiner ritterschafft und räthen.

[325]

Sie gehn beid ab. Bathseba geht ein unnd spricht:

Ach Herr Gott, was hab ich gethan?
 Uria, mein hertzlieber man,
 An dir mein trew ich brochen hab!
 Wie soll mein sündt ich tilgen ab?
 Wolt Gott, das ich gestorben wer,
 Eh wann und mir nach gestorben wer,
 Eh wann und mir nach schicket der
 Köng, welcher mich durch schenck beredt,
 Mich wol halb darzu nöten thet,
 Zu thun wider zucht, ehr und scham,
 Das mir vor in mein hertz nie kam.
 Ach weh meiner weiblichen ehr!
 Auch kümmert mich ein ding noch sehr,
 Nemlich, das ich auch schwanger bin.
 Ich will zum könig senden hin
 Und im das lassen sagen frey,
 Wie das ich von im schwanger sey.
 Geh hin! dem könig eilend bring
 Den brieff! sonst schweig bey leib der ding!

Der schildtknab spricht:

Ja, ich will bringen dem köng den
 Brieff; er thut dort spacieren gehn.

Bathseba spricht:

Ach Gott, der ellenden bottschaftt!
 Es entgeht mir gleich all mein krafft
 Ob meiner schendtlich grossen sündt,
 Darinn ich lieg tieff unergründt.

Der schildtknab spricht:

Ach liebe fraw, gehabt euch wol!
 Gott der ist aller barmung vol,
 Der wirt euch ewer sünd vergeben.

Bathseba spricht:

Gott ist aber auch ghrecht darneben,
 Der on das hart strafft den ehbruch
 Mit leiblichn todt und ewign fluch.
 Derhalb ficht es mich so hart an,
 Das ich schier niergendt ruhen kan.
 Ich will gehn in die kammer mein,
 Das ich mein grosse sündt beweine.

[326]

Bathseba geht ab. David geht ein und spricht:

Levi, reit in's läger für Raba!
 Sag Joab, das er eillendt da
 Uriam, den Hetitter, sendt
 Gen Jerusalem an dem endt!
 Ich hab etwas mit im zu reden.
 Sag im's heimlich zwischen euch beden!

Der trabandt geht ab. David redt mit im selbs und spricht:

Die weil Bathseba schwanger ist,
 So muß ich gleich mit hinterlist
 Uriam auch bringen herzu,
 Das er sein weib beschlaffen thu,
 Darmit ich in betreug allein,
 Das er vermeint, das kindt sey sein.

Uria, der Hetitter, kombt und spricht:

Herr köng, was will dein mayestat,
 Das sie mich her gevordert hat
 Auß dem veldtläger vor Raba?

David spricht:

Sag mir, mein lieber Uria,
 Wie es in dem veldtläger steh
 Und wie es allem volck ergeh
 Sambt Joab, meinem veldthaubtman!
 Sag, ob sie keinen abgang han
 An proviant und ander dingen,
 Raba, die statt, gar zu bezwingen!

Uria spricht:

Herr könig, alle ding stehn wol,
 Wie es in ein läger stehn sol.
 Die stat ist vest und wol bewart.
 Die burger sich nach krieges art
 Gar dapfer wehrn und fallen rauß.
 Wir haben mit in manchen straus.
 Ein ieder theil ligt ob ein zeit.
 Also der schmarmützel und streit
 Ist zwischn und hefftig uberaus.

[327]

David spricht:

Uria, geh heim in dein hauß!
 Wasch dich, iß und trinck, schlaff mit rhu!
 Morgen komb wider! so must du
 Ein bevelch in's heerläger brigen,
 Wie man fürbaß soll thon den dingen.

Uria geht ab. David spricht zu seinem trabandten:
 So nimb das königklich geschenck
 Von zipperwein, süssem getrenck!
 Trag sie hin in Uria hauß,
 Das er werd frölich uberauß!

Der trabandt geht hin mit der schenck. David spricht:
 Weil heint wirt schlaffen bey Bathseba
 Ir ehlicher mann Uria,
 So wirt der ehbruch fein verdrückt,
 Der sich hat zwischen uns gefügt.

Levi, der trabandt, kompt wider unnd spricht:
 Herr könig, Uria ist gangen auß,
 Geht aber nit heim in sein hauß,
 Sonder bleibt bey des königs knechten,
 Will sich verzeihen seines rechten,
 Welches du im erlaubet hast,
 Will heint im stall haben sein rast.

Der könig spricht:
 Geh hin! sag, das er zu mir komb!

Der knecht bringt Uriam. David spricht:
 Mein Uria, sag mir! warumb
 Bist nicht nab gangen in dein hauß?
 Bist du nit uber veldt herauß
 Auß dem veldtläger kommen her?

[328]

Uria spricht:
 Mein herr könig, dasselbig wer
 Unbillich, weil die Gottes-laden,
 Juda und Israel im schaden
 Wonen unter den zelten schlecht,
 Dergleich Joab und auch die knecht
 Meines herren ligen zu veldt,
 Und ich solt, wie du hast gemeldt,
 Heim gehn zu hauß, trincken und essen
 Und solt auch mit wollust vermessen
 Auch schlaffen bey der frawen mein?
 So war lebet die seele dein,
 So wirdt ich sollichs gar nit than,
 Das du mich hast gemutet an.
 Komb auff diß mal nit zu meim weib.

König David spricht:
 Mein Uria, den tag noch bleib!
 Heinst must mit mir zu hof essen.

Uria spricht:

Ja wol, ich hab etwas vergessen.
Heint will ich zu dem nachtmal kommen.

David spricht:

Ja, geh! ich hab mir fürgenommen,
Uriam ob tisch machen truncken.
Als denn wirt er nach meim beduncken
Heimgehn und bey seim weibe schlaffen.
Denn will ich in in's läger schaffen.
Man blest zu hof; nun will ich gan,
Zu uberlisten disen man.

David geht ab. Der trabandt geht ein mit dem ehrnholdt und
spricht:

Der könig ist heint guter ding.
Sichst du nit, wie er stätigs bring
Uria eins uber das ander?
Sie sindt vast truncken beide sander.
Uria der dorckelt herauß,
Geht aber nit heim in sein hauß,
Sonder bleibt bey deß königs knechten.

[329]

Levi, der trabandt, spricht:

Mich wundert geleich an dem schlechten
Wandel, den Uria an im hat,
Das er nit heim zu hause gaht,
Ein guten mut zu haben do,
Sonder ligt alda in dem stro,
Weil er es wol möcht besser han.

Der ehrnholdt spricht:

Komb! der köng ist vom tisch auffstan.
Komb! laß uns auff den dienst warten.
Er geht daher durch den paumgarten.

Sie gehn beidt ab. Der könig David geht ein, setzt sich und
spricht:

Mein anschlag will von statt nit gahn.
Ich muß es anderst grieffen an.
Hab da geschriben einen brieff,
Deß inhalt hat disen begrieff:
Joab, stellt Uriam in streit,
Wo er am hertsten ist die zeit!
Denn wendt auch hinter im ab mit gferdt,
Das Uria erschlagen werdt.
Forthin er nicht mehr leben sol.
Das ist mein will. Gehab dich wol!

Uria kombt und spricht:

Herr könig, wegfertig ich bin,
Ins veldtläger zu reisen hin.
Was soll ich ansagen Joab?

David spricht:

Ein klein ich im verzeichnet hab
In disem brieff, was er sol thon.
Den bring im, dem künen hauptmon!
Sag, das ers thu und niemandt schon!

Sie gehn beid ab.

[330]

Actus 3.

Joab, der hauptman, kombt mit Seba, seim trabanten, und
spricht:

Hör, was der köng geschriben hat!
Wir sollen vor Raba, der stat,
Uriam in die spitzen stellen
Und durch der feind schwerdt in zu fellen,
So baldt er in das läger kumb.

Seba, der trabandt, spricht:

Ey, soll also der trew und frumb
Da kommen umb das leben sein?
Das wundert mich im hertzen mein.
Was hat der könig lust darvon?

Joab spricht:

Wer weist, was er dem köng hat thon,
Das er in also hin will richten?
Wir dörffen sein gebot mit nichten
In dem bevelch zu widerstreben,
Sonst kost es mir mein leib und leben.

Seba spricht:

Ich wolt erraten wol, warumb
Soll sterben der unschuldig frumb.

Joab spricht:

Mein Seba, sag, warumb das sey!

Seba spricht:

Zu hof ist wahrhafft das geschrey,
Wie im der könig bul sein weib.
Nun denck ich, er nemb im sein leib,
Das er sein bulerey fortan
Gantz unverhindert treiben kan

[331]

Joab spricht:

Ey, schweig! du möchst in unglück komen.
Ich hab die ding vor auch vernommen.
Nun, es sey gleich war oder nicht,
Es mich, mein Seba, nit anficht.
Groß herrn, die thun, was sie wölln.

Seba spricht:

Das wir in aber untrewlich sölin
Also opfern auff die fleischbenck,
Desselben ich mich hart bekrenck.
So tawert mich der fromme man.

Joab spricht:

Schweig! da thut er gleich zu uns gan.

Uria kompt, Joab spricht:

Kombt! da wöllen wir in der nehen
Bey dem thor die statmawer bsehen,
Ob wir sie heint möchten ersteigen.
Doch müß wir zu den sachen schweigen,
Das sein die feindt nit werden innen.

Uria spricht:

Ich hör die feind gerüstet drinnen,
Rauschen mit iren wehren allen.
Warrt, das sie auff uns herauß fallen.
Wir stehn warlich da in gefär.

Die feindt kommen, Joab spricht:

Da komens gleich; her, her, her, her!

Da scharmützeln sie mit einander. Uria fellet, sie wenden sich
von im ab. Nach dem tragen sie ihn auß. Joab spricht:

Seba, reit gehn Jerusalem
Und sag könig David von dem,
Was sich ietzt vor Raba, der stat,
Im scharmützel verlossen hat
Und wie auch Uria sey todt!
Du wirst im sein ein lieber bot.

[332]

Sie gehn beidt ab. David geht ein mit Abisay und spricht:

Wie steht es umb das volck Juda,
So ietzt ligt vor der statt Raba?
Joab hat mir lang nichts geschriben.

Abisay spricht:

Dasselb ist nit on ursach blieben.
Er hat leicht mitler zeite nicht
Vil treflichs darvor außgericht.
Er het dir sonst geschriben das.
Mich dunckt, es kombt dort auff der straß
Ein trabandt, bringt dir neue mär.

Der trabandt Seba kombt und neigt vor dem könig. David
spricht:

Kombst du auß dem veldtläger her?
Was handelt guts das volck darinn?

Seba spricht:

Von Joab ich geschicket bin.
Der lest dir, konig, sagen an:
Er hat verloren etlich man
Der deinen königlichen knecht.

David spricht:

Wie gieng das zu? bescheid mich recht!

Seba spricht:

Wir kamen nach zu der statmawern
Und etlich fielen rauß on trawern
Und mit gewalt uns ubertrungen.
Dardurch so ist uns misselungen.
Auch von der stattmawer mit pfeiln
Thetn uns die schützen ubereiln,
Auch mit dem werffzeug und den schlingen.

David spricht:

Ir solt zu witzig sein den dingen,
Zu den statmawer so nah nit kommen.
Abimelech hat schaden gnommen,
Den von der mawer ein weib allein
Erworffen hat mit einem stein.
Ir solt so nah hinzu nit kommen.

[333]

Seba spricht:

Uria hat auch schaden gnommen,
Der getrew, fromb und küne ritter.

König David spricht:

Ist todt Uria, der Hetitter?
Sag zu Joab, das er in allen
Die sach im gar nit laß mißfallen!
Das schwerdt frist ietzund den, denn disen!
Wo krieg ist, muß man leut verliesen.
Doch sprich, das er anhalt mit streit,
Auff das die statt in kurtzer zeit
Gewonnen und zerstöret werdt!
Das selbig das sey mein begert.

Seba geht ab mit Abisay. David redt wider sich selbs und spricht:

Mit disem stück muß ich bedecken
 Das mail, darmit ich thet beflecken
 Des Hetitters weib Bathseba.
 Weil ietzund ir mann Uria
 Ist todt, so meint als hofgesindt,
 Er sey der vatter zu dem kindt.
 Wann Bathseba getrawert auß,
 So will ich füren sie zu hauß,
 Mit ir ein köngklich hochzeit halten
 Und alle ding glück lassen walten.

David geht ab. Bathseba kompt im klagkleidt unnd spricht:

Ach Uria, hertz-lieber man,
 Weil ich dich nun verloren han
 Und darzu auch mein weiblich ehr,
 So wirt ich frölich nimmermehr,
 Wann ich wirt in meinem gewissen
 Sehr hart gemartert und gebissen.
 Ich hab stäts sorg, die schuldt sey mein,
 Das du kambst umb das leben dein.
 Der könig will wol ehlichn mich.
 Das freut mich nit, sonder förcht ich,
 Gott wer straffen solch ubelthat,
 So David hie begangen hat
 Und ich mit solcher bulerey,
 Auch die trewlos verrätere y,
 Dardurch umbkomen sey mein mann.

[334]

Der schildtknab spricht:

Ach, ewer trawern solt ir lan,
 Weil ewer sach ietzt steht vil baß,
 Denn weil ewer mann in leben was.
 Vor wardt ir nur ein ritterin,
 Ietzundt werdt ir ein königin.
 Ach, wir kündt ir denn trawrig sein?

Bathseba spricht:

Wolt Gott, es lebt der gmahel mein.
 Der wer mir lieb für alle man.
 Mich freut gar nichts; die köngklich kron,
 Die ich mit sünden und mit schanden
 Von deß königs blutigen handen
 Gleich ubercomb, freut mich nit sehr.
 Mein fromer man und weiblich ehr
 Rewen mich ewig imermehr.

Bathseba geht ab.

Actus 4.

Der könig David geht ein, setzt sich und spricht:

Nun hoff ich, alle sach steh recht,
 Hab ich die frawen gleich geschmecht
 Und ehrenhalb umbbracht irn man,
 Dieweil ich sie ietzt ehlich han.

Nathan, der prophet, kompt und spricht:

Herr köng, gib urtheil diser that!
 Zwen männer warn in einer stat.
 Der ein war arm; der ander reich,
 Het vil schaf und rinder dergleich.
 Der arm het ein schäflin allein,
 Das nehrt er mit den kindern sein,
 Von seinem bitten es da aß,
 Auch von seim becher trincken was,
 Darzu schlieff es in seiner schoß
 Und er hielt für sein tochter bloß.
 Da aber dem reichen kam ein gast,
 Verschont er seiner schaf so fast
 Und auch der rinder, das er nicht
 Dem gast etwas darvon zuricht,
 Und namb dem armen mann sein schaf,
 Richt zu seim gast. Benenn ein straff,
 Darmit der reich zu straffen sey!

[335]

David spricht:

Hör, du prophet! ich schwer dir bey
 Dem waren lebendigen Gott:
 Der mann ist ein kindt zu dem todt.
 Vierfeltig zal er auch das schaf!
 Billich leidt er so harte straff,
 Weil er diß ubel hat gethan.

Nathan, der prophet, spricht:

David, du bist gleich derselb mann.
 Du hast geredt wider dein seel.
 So spricht der Herr, Gott Israel:
 Zu eim, könig thet ich dich salben
 In Israel und allenthalben,
 Ich vor könig Saul dich errett,
 Darzu ich dir auch geben thet
 König Saul, deines herrn, hauß,
 Auch seine weiber uberauß.
 Das hauß Israel ich dir gab,
 Juda ich dir auch geben hab.
 Meinst du, es sey solches zu wenig,
 So mach ich dir mehr unterthenig.

König David spricht:

Gott, der Herr, hat mir gnug geben;
 Beger nit mehr in meinem leben.

[336]

Nathan spricht:

Warumb hast du denn an dem ort
 Verachtet Gott, deß Herren, wort,
 Das du solch ubel one laugen
 Selber hast thon vor seinen augen,
 Das du Uriam, den Hetitter,
 Hast durch das schwerdt der Amonitter
 Erschlagen und ermödet da
 Und sein gemahel Bathseba
 Hast gschwecht und zu eim weib genomen?
 Darumn wirt von deinem hauß nit komen
 Das blutig schwerdt auff erdterich.
 Dieweil du hast verachtet mich,
 Uria genommen sein weib,
 So spricht Gott, uber deinen leib
 So will ich unglück aufferwecken,
 In dein eigen hauß dich zu schrecken,
 Will dir dein weiber nemen eben
 Und will sie deinem nechsten geben.
 Derselb sie vor dein augen wol
 An lichter sonnen bschlaffen sol,
 Welches du heimlich hast gethan.
 Solches lest dir Gott sagen an.

David hebt sein hendt auff und spricht:

Herr Gott, ich hab gesündt allein
Sehr wider Gott, den Herren mein.
Gott, handel mit mir dise zeit
Nach deiner grossen harmhertzigkeit,
Weil dein barmung ist unergründt!

Nathan spricht:

Gott hat genommen hin dein sündt.
Mein David, du wirst sterben nicht.
Weil aber du durch das geschicht
Deß Herren feindt hast lestern gmacht,
Das er auch durch sie wirt veracht,
Drumb wirt der sohn, der dir geboren
Ist, sterben durch den Gott zorn.

Der prophet geht ab. David spricht:

Nun will ich in den tempel gan,
Dem Herren ein sündopfer than,
Das er mich sech mit gnaden an.

David geht ab.

[337]

Actus 5.

David geht ein mit Abisay, setzt sich. Der ehrhold kombt
und spricht:

Herr köng, Bathseba lest dir sagen:
Der Herr hat dein jung kindt geschlagen
Mit einer kranckheit herb und schwer.
Zu bsorgen ist, es sterben wer.

Der könig steht auff, felt nider auff die erden unnd spricht:

Herr Gott, ich hab gesündt an dir.
All deine pfeil stecken inn mir.
Hast mir mein gepein gleich und eben
Zerbrochen eim grimmigen löwen.
Dein wasserflut gehn uber mich,
Darunter lieg versencket ich.
Ach Herr, laß ab von deinem zorn,
Von dem kindlein, das hat geborn
Bathseba, deß Hetitters weib,
Das todt-kranck ist an seinem leib!
Mein Got, thu doch erhören mich!

Abisay will in auffheben und spricht:

Mein herr könig, wir bitten dich:
Laß ab dein klag! deß kinds vergiß!
Steh auff! dich salbe, trinck und iß!
Was wilt du dich in unmut rösten?
Steh auff von der erdt! Laß dich trösten!
Nimb auff, was Gott zuschicket dir!

David spricht:

Ich bitt euch: geht alle von mir!
Kein trost mag ich hie nemen an.
Ich will fasten und nit auffstan.
Drumb thut mich weiter nit betrüben!
Last mich hie in meim unmut uben!

[338]

Sie gehn von im. Der ehrholdt kombt unnd redt zu ihnen:
Ir herren, das kindlein ist todt
Und verschieden in grosser not.

Abisay spricht:

Schweig, schweig! thu dein stras wider gan,
Das es nit hör der könig an!
Erst wirdt der könig trawrig wern,
Deß kinds todt sich herter beschwern.

David spricht:

Was redt ir gmach? sagt mir durch Gott!
Ist das kindt lebent oder todt?

Abisay spricht:

Durchleuchtiger köng, es ist verschiedn.

David steht auff und spricht:

Nun, so muß ich deß sein zu frieden.
Nun wöll wir hinein auff den sal,
Mit einander essen das mal
Und uns darnach salben und baden.

Abisay spricht:

Ich bitt die königlichen gnaden,
Mit einer frag antwort zu geben.
Dieweil das kindt noch war im leben,
Wardst du mit hertzenleidt besessen,
Woltst weder trincken oder essen,
Lagst weinendt und liest dich nit salben
Und schlugst ab den trost allenthalben;
Nun so das kindlein gar ist todt,
So stehst auff und wilt essen brot,
Wilt wider badn und salben dich.

David spricht:

Weil das kindt lebt, da fastet ich,
Bett und weint und dacht mir allein:
Wer weist? Gott wirt mir gnedig sein,
Das kindt noch bey dem leben lassen.
Weil es nun gstorben ist dermassen,
So hilfft kein fasten, fleh noch bitt.
Ich kan's nit woder holen mit.
Ich wirt wol zu im kommen schir,
Es kombt aber nit her zu mir.
Darumb muß ich mich geben drein,
Wies ordnet Gott, der schöpfer mein.

[339]

Der ehrnholdt kombt, spricht:

Herr könig, Bathseba außerkorn
Hat dir ein andern sohn geborn,
Dich wider mit zu trösten thon.

David hebt sein hendt auff und spricht:

Lob sey Gott in dem höchsten thron!
Der sohn sey Salomo genandt!
Nathan, nimb in unter dein handt
Und zeuch in auff zu Gottes ehr
Auff gut sitten und tugendt mehr!

Nathan, der prophet, spricht:

Mein herr könig, das will ich thon.
Gott, der Herr, liebet deinen sohn.
Darumb wirt er von mir im landt
Auch Jedidia hie genandt.

Seba, der trabant, kombt und spricht:

Herr könig, Joab, der veldhauptman,
Der lest dir also zeigen an,
Das er Raba, die köngklich stat,
Mit seinem volck erobert hat,
Auch die wasserstat gwaltigklich,
Und sagt, du solt auffmachen dich
Mit dem volck, das noch sey mit dir,
Und solt hienauff ziehen mit mir
Und die statt selber nemen ein,
Auff das der nam dir bleib allein,
Du habest die statt selb gewonnen.
Das haben die kriegsrät besunnen.

[340]

König David spricht:

Seba geh! heiß baldt auff trometen
In dörffer, märcken und in stetten,
Das sich versamel iederman!
So wöll wir morgen ziehen an.
Abisay, du must auch mit.

Abisay spricht:

Mein herr könig, ich saum mich nit.
Ich bin gerüstet zu dem streit.
Und wenn uns Gott obsigung geit,
So find wir bey dem köng Hanon
Von goldt und edlem gstein ein kron,
Welche wigt einen centner schwer.
Die setzn wir dir zu ehrn her,
Mein könig David, auff dein haubt.

David spricht:

Wirt die statt blündert und beraubt,
Alsdenn wirt ich die Ammonitter
Tödten mit marter herb und bitter,
Dieweil sie Israel, das landt,
Vor habn verwüst mit mort und brandt.
Nun machet euch auff (es ist zeit),
Wer zu dem kriege ist bereit!
Der weg gen Raba ist sehr weit.

Sie gehn in ordnung ab. Der ehrnholdt beschleust:

Also endet sich die histori,
 Wol zu behalten in memori.
 Bey David ist zu mercken wol,
 Das sich ein mann wol hüten sol
 Von solch begierlichem gesicht
 Der weibsbilder, dardurch ein bricht
 Unördnlich lieb, die darnach wüt,
 Verwundet hertz, seel und gmüt,
 Das als denn solcher lieb nach such.
 Gerett man denn in den ehbruch,
 So wirt man denn verwegen gantz
 Und schlecht leib, ehr und gut in d'schantz.
 Doch gert man solchn ehbruch zu decken
 Mit lüg und list in allen ecken.
 Durch solche unverschembte dück
 Tragen sich zu vil böser stück,
 Mort und main und verräterey,
 Meineidt, raub und diebstal darbey.
 So gar man in den lieb erblindt,
 Biß sich durch Gottes wort erfindt
 Der Gottes zorn und sein straff.
 Erst erwachet der sündler vom schlaff
 Und thut sich auff das böß gewissen,
 Das wirt gemartert und gebissen.
 Als denn sein hertz im klofft und schlecht,
 Biß er der sünden rew entpfecht,
 Sie Gott frey offentlich bekennt.
 Als denn Gott seinen zorn wendt
 Durchs heilig evangelion,
 Zeigt vergebung der sünden an,
 Den sündler wider thut beganden
 und wendet im ewigen schaden,
 Das auß verzweiflung im nit wachs
 Der ewig todt, das wünscht Hans Sachs.

[341]

Die person in die comedi:

1. Ehrnholdt.
2. David, ein könig Israel.
3. Nathan, der prophet.
4. Joab, der veldthaubtman.
5. Abisay, ein fürst.
6. Uria, der Hetitter.
7. Bathseba, sein weib.
8. Levi,
9. Seba, zwen trabanten.